Presseinformation 18/2026

16.11.2026

IDW Digital Summit 2026: Besser vor digitalen Abhängigkeiten schützen

Beim IDW Digital Summit 2026 zeigten Vertreter aus Politik, Wirtschaftsprüfung und Unternehmenspraxis, wie Unternehmen digitale Abhängigkeiten besser einschätzen, Risiken begrenzen und trotzdem neue Technologien nutzen können.

Düsseldorf, 16. November 2026 – Cloud-Dienste, KI-Anwendungen und digitale Plattformen sind für viele Unternehmen längst unverzichtbar. Gleichzeitig wächst die Abhängigkeit von den Anbietern und Technologien dahinter. Was passiert, wenn sich Vertragsbedingungen ändern, wichtige Dienste ausfallen oder geopolitische Konflikte den Zugang zu Technologien erschweren? Ein hochaktuelles Beispiel, um sich mit diesen Fragen zu beschäftigen, boten die weltweiten Störungen bei Microsoft am 13. November, dem Tag des IDW Digital Summit 2026.

In seiner Begrüßung hob Dr. Jochen Haußer, Vorsitzer des IDW Vorstands, die Bedeutung digitaler Souveränität für Unternehmen hervor. Anschließend erläuterte Thomas Jarzombek, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium für Digitales und Staatsmodernisierung, im Gespräch mit Dr. Torsten Moser, geschäftsführendes Mitglied des IDW Vorstands, wie die Bundesregierung die digitale Souveränität Deutschlands stärken will.

Die Fachvorträge zeigten, welche konkreten Anforderungen sich daraus für Unternehmen ergeben:

- Dr. Leo Schmidt (Forvis Mazars) zeigte, wie Unternehmen ihren digitalen Souveränitätsgrad bestimmen und kritische Abhängigkeiten von Anbietern und Technologien erkennen, steuern und bewerten können.
- Heiko Jakob und Manuel Woditsch (Deloitte) erläuterten, welche Rolle die digitale Souveränität als strategische Aufgabe in Governance und Risikomanagement spielt und welche Verantwortung Vorstand und Aufsichtsrat dabei tragen.
- Sebastian Mader (Schwarz Digits) gab Einblick in den Aufbau eigener digitaler Infrastruktur bei der Schwarz Gruppe und zeigte, welche Möglichkeiten damit entstehen, aber auch welche Investitionen dafür erforderlich sind.

„Digitale Souveränität heißt nicht Autarkie und der Verzicht externe Anbieter aus Drittländern. Entscheidend ist, Abhängigkeiten zu erkennen und bewusst zu steuern, selbstbestimmt zu handeln sowie auch bei veränderten Rahmenbedingungen handlungsfähig zu bleiben. Wirtschaftsprüfer können Unternehmen und das Management als Berater bei diesen Aufgaben unterstützen sowie mit unabhängigen Assurance-Leistungen Vertrauen in die Souveränitätsaussagen der Unternehmen schaffen.“, sagt Melanie Sack, Sprecherin des IDW Vorstands.

Der Digital Summit hat gezeigt: Unternehmen müssen wissen, von welchen Technologien und Dienstleistern sie abhängig sind, welche Risiken daraus entstehen und welche

Copyright © Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V., Düsseldorf

Alternativen ihnen im Bedarfsfall zur Verfügung stehen. Dazu gehören belastbare Ausstiegsszenarien, klare Verantwortlichkeiten und regelmäßige Überprüfungen der eigenen digitalen Infrastruktur.

Wie sich digitale Souveränität systematisch bewerten lässt, ist auch Gegenstand der Arbeit des IDW. Eine Arbeitsgruppe des Fachausschusses Digital Advisory erarbeitet derzeit einen Advisory Hinweis. Er soll Unternehmen und Wirtschaftsprüfern Orientierung geben, um digitale Abhängigkeiten strukturiert zu erfassen, Risiken zu bewerten und geeignete Maßnahmen abzuleiten.

Zudem zeigt das aktuelle Trendwatch Position Paper des IDW "Digitale Resilienz", wie Staat, Wirtschaft und Gesellschaft ihre Widerstandsfähigkeit gegenüber Cyberangriffen, technologischen Abhängigkeiten und digitalen Störungen verbessern können.

Der nächste Digital Summit des IDW wird am 12. November 2027 stattfinden.

Weiterführende Informationen: IDW Themenseite Digitalisierung

Kontakt:
Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V. (IDW)

Director Communications: Holger Externbrink
Roßstraße 74 | 40476 Düsseldorf | Tel.: 0211/4561-427 | Fax: 0211/4561-88427
E-Mail: holger.externbrink@idw.de | Presseinformationen (idw.de) | LinkedIn

Das Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V. (IDW), gegründet 1932, repräsentiert rd. 13.000 Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften, damit etwa 79% aller deutschen Wirtschaftsprüfer. Die Mitgliedschaft ist freiwillig. Das IDW wahrt die Interessen seiner Mitglieder, unterstützt deren Berufsausübung durch fachlichen Rat und berufsständische Standards, fördert die Aus- und Fortbildung der Wirtschaftsprüfer und ihres beruflichen Nachwuchses und leistet umfassenden Mitgliederservice. Themen der Rechnungslegung und Prüfung, des Steuer- und Berufsrechts sowie der betriebswirtschaftlichen Beratung sind Gegenstand der Tätigkeit des IDW. www.idw.de